

nur in die höhe schiessen / und weil sie sich nicht mehr selbst tragen mögen / an Stecken aufgebunden werden müssen; welches dan sie schändet / und einen guten theil der Pflänzlingen an seinem zunehmen verhindert. Darum ist es nohtwendig / daß man das dritte Jahr erwarre / ehe und bevor man die Zweige aufsäubere / und auch noch dan zumahl sich vergnüge etwa zwey / oder drey schuhe in die höhe die jenigen Aestlein / so man hinweg zu thun begehrt im Aprilmond / nur zwey / oder drey Zölle nahe bey dem Stamm mit der Hand einig und allein derwegen abzubrechen / damit man also den saft bestelle / und ihn verhindere den Stamm zuverlassen / und sich in den unnützen Aesten zu verzehren. Im Aprilmond aber des folgenden Jahrs sol man im Neumond diese ästlein / damit sie desto eher wiederum überwallen / und keine knotten geben / fein säuberlich / und hart an dem Stamm abschneiden. Auf solche weise sol man auch alle Jahr fortfahren / alle unnütze Aeste von den Bäumlein je nach dem sie stark sind / wegzunehmen / damit ihre Stämme etwa sechs / oder sieben schuhe in

E v Die